

Religionen aktuell
Band 30

Devananda Rambukwelle

Der historische und philosophische Hintergrund buddhistischer Zeremonien und Feste auf Sri Lanka



Tectum



Nomos

Religionen aktuell

Religionen aktuell

Herausgegeben von Bertram Schmitz

Band 30

**Der historische und philosophische
Hintergrund buddhistischer
Zeremonien und Feste auf Sri Lanka**

von

Devananda Rambukwelle

Tectum Verlag

Devananda Rambukwelle

Der historische und philosophische Hintergrund buddhistischer Zeremonien
und Feste auf Sri Lanka

Religionen aktuell; Band 30
ISSN: 1867-7487

ePDF: 978-3-8288-7628-6
(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN
978-3-8288-4571-8 im Tectum Verlag erschienen.)

Zugl. Dissertation Friedrich-Schiller-Universität Jena, 2020

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020

Umschlagabbildung: © Devananda Rambukwelle

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Widmung

Diese Arbeit widme ich meiner Mutter Puñci Mahattāyo Kulāsēkarā und dem Andenken an meinen verstorbenen Vater Puñcibaṇḍā Dissānāyākā in Rambukwellā und meinen ebenfalls verstorbenen Lehrern, den ehrwürdigen Äbten Rājākiyā Paṇḍitā Rambukwelle Śrī Buddhāraḁṣitā Paññāsārā Nāyākā Thero und Kurukohogāmā Śrī Buddhāraḁṣitā Jinānandā Nāyākā Thero der buddhistischen Schule Sadānandā Mahā Pirivenā und des buddhistischen Klosters Śrī Sumantindārāmā Raja Mahā Vihārayā Dorāṇāgoḁā, Uḁugampalā, Sri Lanka.



Abb. 1: Verdienstübertragung für meinen verstorbenen Vater

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt zunächst meinen Doktorvater Prof. Dr. Dr. Bertram Schmitz, Theologische Fakultät der Jena Universität, der mit Kompetenz und Güte mich bei meiner Dissertation unterstützte. Für konstruktive Anregungen danke ich ebenso Prof. Dr. Andreas Feldtkeller, Theologische Fakultät der Humboldt Universität zu Berlin, der meine Doktorarbeit als zweiter Gutachter betreut hat. Die eingereichte Dissertation im Fachgebiet Religionswissenschaften wurde von der Philosophischen Fakultät mit dem Titel „Der historische und philosophischen Hintergrund buddhistischer Zeremonien und Feste auf Sri Lanka“ 2020 angenommen.

Wir Buddhisten glauben, dass die Eltern unsere ersten Lehrer sind (pali: *mātā pitāro pubbācariyā’ti vuccāre*), da sie uns Kindern alle guten Dinge lehren. Danach erst treffen die Kinder in Schulen oder Instituten auf andere Lehrer. Ich danke deshalb meiner Mutter Frau Puñci Mahattāyo Kulāsekārā und gedenke meines verstorbenen Vaters Herrn Puñcibaṇḍā Dissānāyākā.

Mein Andenken gilt auch meinen verstorbenen Lehrern, bei denen ich die Ausbildung zum Mönch absolvierte, den ehrwürdigen Äbten Rājakīyā Paṇḍitā Rambukwelle Śrī Buddhāraḥṣitā Paññāsārā Nāyākā Thero und Kurukohogamā Śrī Buddhāraḥṣitā Jinānandā Nāyākā Thero der buddhistischen Schule Sadānandā Maha Pirivenā in Dorāṇāgoḍā, Uḍugampālā, ebenso dem ehrwürdigen Abt Paṇḍitā Maiyawe Śrī Ānandā Nāyākā Thero des Śrī Ānandārāmāyā Klosters in Bogamuwa bei Chilaw.

Ebenso bedanke ich mich beim Ehrwürdigen Wāllāgiriye Śrī Sumānātissā Nāyākā Thero, dem Abt des Klosters Śrī Sumaṅgalārāmāyā, Sāliyāvāvā Junction, Anaurādhapurā Road, Puttālāmā. Er unterrichtete mich in meiner buddhistischen Mönchsschule bis zum Abitur und ist der einzige meiner Lehrer, der noch lebt.

**Diese Arbeit möge wie ein „Blumenstrauß“
für alle meine Lehrer sein.**

Danken möchte ich auch Herrn Dr. Winfrid Liebrich für seine wertvolle Unterstützung. Ebenso bedanke ich mich bei meinen Lektoren Dozentin Frau Tamara Trautner und Herrn Dr. Gregor Hens. Des Weiteren bedanke ich mich ganz herzlich bei Herrn Surangā Rājāwardhānā, dem Augenmaler, für seine Zeit und Mühe während des Interviews und für das mir überlassene Wissen.

Sollte sich jemand für meine Arbeit interessieren, wäre das für mich ein großer Erfolg.

Mögen alle Wesen glücklich sein!

Rambukwelle Devananda
Berlin, im Oktober 2019

Vorwort

Buddhismus – die Religion der Meditation. Sie wird durch das Bild des Buddhas bestimmt, der in Meditation versunken seine Hände übereinander gelegt hat und in sich versunken eine unendliche Ruhe ausstrahlt. Dieses Bild passt umso mehr zum Buddhismus auf Sri Lanka, denn dort hat sich die Richtung der „Alten“, der Theravada-Buddhismus etabliert. Vielmehr noch, Sri Lanka gilt als das Land der Alten Tradition schlechthin. Damit unterscheidet sich diese Form des Buddhismus sehr von dem, was in dem letzten halben Jahrhundert durch den tibetischen Vajrayana-Buddhismus Tibets und der Mongolei auch im Westen bekannt wurde, als einer – zumindest auf den ersten Blick – tantrischen Religion der Mantras und Mandalas.

Bhante Devananda Rambukwelle zeigt in seinem Buch die andere Seite des durch Meditation geprägten Theravada-Buddhismus. Diese andere Seite ist bunt, voller Aktivität, mit vielgestaltigen Ritualen und einer großen Beteiligung der buddhistischen Laien: Es sind die Feste – und vielmehr noch das gesamte ritualisierte Leben des Buddhismus in seinem Herkunftsland. Bhante Devananda beschreibt damit seine Welt, in der er aufgewachsen ist und in der er tätig ist, wenn er auf Sri Lanka agiert.

Diese Feste bilden die anschaulich ausgestaltete Verbindung des Buddhismus der tiefen Meditation einiger Laien, aber besonders der Mönche, zu einer alltäglichen Praxis der Religion, wie sie von allen buddhistischen Bewohnern der Insel gelebt und erfahren wird. Damit richtet sich der Buddhismus an alle Menschen und interagiert mit ihnen. Sie erfahren darin den Buddhismus als ihre eigene Religion. Die Mönche feiern gemeinsam mit den Laien die Geburt Buddhas, sie bringen die Lehre von Siddhartha Gautama zu Wort und sie helfen den Kranken.

Getragen wird dieser bunte und vielgestaltige Aspekt der Feste und Rituale durchaus von dem Gedanken und dem Meditationsziel der Lehre. Aber er spiegelt auch seine Anwendung wider im Mitgefühl, im Mitleiden, in der Liebe (metta) zu allen fühlenden Wesen, – deren Leid es zu erfassen und zu lindern gilt. So zeigt Bhante Devananda durchaus Rituale, durch die Krankheiten angesprochen werden, die sich medizinisch nicht fassen lassen, sondern deren Ursachen im geistigen, ja im spirituellen oder karmischen Bereich liegen. Im weiteren Sinn ist damit schließlich auch der physische Tod angesprochen, der von Mönchen rituell begleitet wird, um die – wie soll man es „westlich“ formulieren – qualitative Dynamik des Verstorbenen in eine (möglichst gute) künftige Existenz zu überführen.

Zwei weitere Festakte werden in dem vorliegenden Werk noch dargestellt: Es sind zunächst die Rituale, die die Mönche selbst betreffen. Dazu gehört das neue Einkleiden der Mönche mit Roben, die von Laien gestiftet werden. Oder es sind auch Rituale der Weihe von Novizen oder seltener noch von Mönchen. Von diesen Geweihten verbringen einige ihr Leben in der Waldeinsamkeit, um sich ganz der Meditation hinzugeben. Andere hingegen leben im Dorf und in der Stadt, um sich auch sozialen Aufgaben zu widmen.

Der letzte Bereich der dargestellten Rituale schließlich betrifft die Weihe von Klöstern oder von Buddhastatuen, wie sie sich im Tempel oder Kloster befinden. Besonders der Akt der Augenöffnung ist dabei zentral: durch diesen – richtig und aufmerksam vollzogenen – komplexen Akt wird die materielle Gegenstand zu einem Gefäß, das mit Buddhas Präsenz gefüllt und von ihr erfüllt wird.

Bhante Devananda beschreibt und analysiert in seinen Ausführungen Rituale und Feste, die er selbst zelebriert hat und mit denen er lebt. Er hat viele Gegenstände und Aktionen selbst fotografiert und es sind mitunter seine eigenen Geschichten und Erfahrungen, die er erzählt. Er hat diese Feste arrangiert, Zeremonien geleitet und wurde zum Novizen, dann in der hohen Ordination zum Mönch geweiht. So gelingt es ihm, die Lesenden in anschaulicher Weise in die buddhistische Welt Sri Lankas mit hinein zu nehmen und ihnen Einblicke zu verschaffen, die anderen Autoren in dieser Authentizität kaum möglich wären und die auch nicht deren Bedeutung und Hintergrund so plastisch erfassen könnten. Man erlebt beim Lesen vieles von dem, was Bhante Devananda beschreibt, geradezu mit.

Dieser Eindruck wird nicht nur durch die Bilder verstärkt, sondern auch durch die absolute und dennoch unaufdringliche Präzision, mit der alle Beschreibungen erfolgen, – fast als handle es sich um eine vollständige Gebrauchsanweisung. Dies betrifft die exakte Beschreibung von den Gegenständen der Rituale ebenso wie deren Ablauf und deren Inhalt. Darin liegt noch einmal ein besonderer Wert dieser Arbeit, wenn es darum geht, wie ein Zelt aufgebaut, wie die Robe des Mönches gefaltet wird. Weiterhin benennt er auch welche Texte es denn nun sind, die bei einer Zeremonie für den Verstorbenen rezitiert werden, erklärt warum dazu ein Faden verwendet wird und er zeigt auf wie dieser für das Ritual bedeutsame, Verbindungen unter den Teilnehmenden herstellende Faden beschaffen ist.

Dies alles geschieht zugleich in einem wissenschaftlichen Rahmen. Dem Lesenden werden die historischen und vor allem die geistigen Hintergründe der Feste vermittelt – soweit man sie weiß. Denn viel Material ist auf Sri Lanka durch die Geschichte, insbesondere durch die Kolonialgeschichte zunächst der Portugiesen, dann der Engländer verloren gegangen. Selbst die Sukzessionslinie der Mönche musste wieder importiert werden, denn weit mehr als in Ländern wie Indien und Thailand wurde auch die Religionskultur durch die Kolonialherren angegriffen. Zwar konnte seit der Zeit der Unabhängigkeit manches wieder rekonstruiert und reetabliert werden, doch einige historische Quellen sind unwiederbringlich verloren. Bei manchen Einrichtungen lässt sich nur noch vermuten, warum sie so gestaltet sind und welchen Hintergrund sie haben. Manche Feste sind sogar ganz verschwunden.

Was immer auf Sri Lanka zur Verfügung steht, das hat Bhante Devananda historisch und religionsgeschichtlich aufgearbeitet und präsentiert es in diesem Buch. Es ist damit auch ein Beitrag zur Archivierung von Kulturgeschichte und zeigt zugleich, wie gegenwärtig der Buddhismus in Sri Lanka verwirklicht wird.

Professor Dr. Dr. Bertram Schmitz (Religionswissenschaft)

Jena 2020

Formalia

Pāli-Sprache und König Aśokā

Die Pāli-Sprache entwickelte sich vermutlich aus der Māgādhī-Sprache, die im Māgādhā-Land gesprochen wurde, in dem Buddha geboren wurde. Man vermutet, dass die Pāli-Sprache 300 Jahre vor der Geburt des Buddha in Indien gesprochen wurde.¹ Der Gründer des Jainismus Mahāvīrā (Nighanṭhānāthāputtā) und verschiedene andere Lehrer verbreiteten ihre Lehre auf Pāli. Besonders bekannt wurde die Pāli-Sprache durch Siddhārthā Gautāmā und Mahāvīrā.

Der König Chandrāguptā gehörte zu den Königen der Mauryā-Dynastie, wie Mahatantrige schreibt, und regierte in Indien im 3. Jahrhundert vor Christus. Sein Sohn war Bindusārā und seine Gattin hieß Dharmā. Ihr zweiter Sohn war Aśokā, der den Titel (pali: Piyādassi, skt.: Priyadarśi) erhielt. In der Stadt Takṣilā gab es eine Revolution und Bindusārā schickte seinen Sohn Aśokā, der sie dort beendete. Dafür verlieh der König Bindusārā ihm den Titel Vizekönig von Avanti. Aśokā heiratete Prinzessin Dēvi, aus Stadt Vidisā. Der Vizekönig Aśokā bekam einen Sohn und eine Tochter. Die beiden wurden später der ehrwürdige Mönch Mahindā und die ehrwürdige Nonne Saṃghāmittā, die den Buddhismus in Sri Lanka eingeführten, verbreiteten und stabilisierten.²

Mahatantrige erklärt weiter, dass der König Aśokā einen Krieg gegen das Land Kāliṃgā führte und es eroberte; dadurch wurden

1 Malalasekera, G. P.: *The Pali Literature of Ceylon*, Buddhist Publication Society, Kandy, 1994 (Originally published 1928 by the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland.).

2 Mahatantrige, Gunasena: *Sasana Itihasaya*, Bauddha katayutu departamentuva, Colombo, 2007, S. 64.

tausende Menschen getötet und der König Aśokā soll sehr traurig gewesen sein, weil er so viele Menschen durch den Krieg getötet hatte. In seiner Trauer sah er einen Mönch mit Kleiner Ordination (pali: Sāmaṇera oder Bhikkhu), der Nigghrodhā hieß und sehr ruhig auf einem Weg lief. Der König ließ den Mönch in den Palast holen. Der Mönch bekam eine Mittagessen-Gabe (pali: dānā) von König Aśokā und erklärte dem Aśokā Achtsamkeit und wie wichtig es sei, mit der Lehre des Buddha zu leben. Der König Aśokā wurde durch die Belehrung Buddhist und wurde seither „Dharmāśokā“ genannt: „Frei von Sorgen durch die Lehre des Buddha“. Später half ihm der Mönch Moggāli Puttātissā, die Lehre des Buddha tiefer zu erfassen.

König Dharmāśokā schickte Missionare nach Sri Lanka in noch acht weitere Länder, um den Therāvādā-Buddhismus zu verbreiten. Das war 236 Jahre nach dem Parinibbānā des Gautamā Buddha. Damit wurden der Buddhismus und die Pāli-Sprache in vielen Ländern bekannt.³ Ab dem 12. Jahrhundert verloren sie in Indien an Bedeutung. Aber bis heute wird Therāvādā-Buddhismus in den Ländern Sri Lanka, Thailand, Myanmar, Laos und Kambodscha praktiziert und Pāli als Sakralsprache verwendet.

Transkription der aus dem Pāli, Sanskrit und der Singhalesischen Sprache übernommen Begriffe

Die Sprache Pāli hat keine eigenen Buchstaben, die Abfassung von Pāli-Texten erfolgte in der Schrift des jeweiligen Landes. In Sri Lanka wurde ab dem 10. Jahrhundert, der sogenannten Polonnaruwā-Zeit, die singhalesische Schrift verwendet. Sanskrit-Texte wurden oft in der Dēvanāgarī-Schrift niedergeschrieben. Als in Europa indische Literatur bekannt wurde, suchte man nach Möglichkeiten, die Originaltexte in lateinischer Schrift zu schreiben, um sie besser drucken zu können. Es wurden anfangs (phonetische) Transkriptionen verwendet. Der britische Orientalist Nathaniel Brassey Halhed schlug als einer der ersten eine (nicht-phonetische) Transliteration für alle Dēvanāgarī-Buchstaben vor, indem er die lateinischen Buchstaben mit diakriti-

3 Mahatantrige, Gunasena: a. a. O., 2007, S. 61.

schen Zeichen versah. Für solche Transliterationssysteme sind Ausspracheregeln notwendig. Es folgten weitere, verbesserte Vorschläge.

Auf dem 10. Internationalen Orientalistenkongress wurde 1894 die erste Standardisierung für die diakritische Transliteration indischer Sprachen vorgestellt und von James Burgess im selben Jahr aus dem Französischen ins Englische übersetzt und tabellarisch zusammengefasst.⁴

Moderne Systeme für die Transkription indischer Schriften bauen auf den von Burgess 1894 veröffentlichten Festlegungen auf. Die „International Organization for Standardization“ entwickelte auf Basis dieser wissenschaftlichen Grundlagen 2001 die Norm „Transliteration of Dēvānāgarī and related Indic scripts into Latin characters“ (= ISO 15919:2001).

In der vorliegenden Arbeit wird der Transkriptionsvorschlag für die singhalesischen und Pāli-Buchstaben von Polwatte Buddhādatta⁵ verwendet. In der nachfolgenden Tabelle sind alle für die vorliegende Arbeit wichtigen Buchstaben und die Transkription aufgelistet:

අ	ආ	ඈ	ඉ	ඊ	උ	ඌ	ඍ	ඎ	ඏ
a	á	ā	ä	ã	i	ī	u	ū	e

ඒ	ඔ	ඬ	ඨ	ඪ	ණ	ඬ
ē	o	ō	ai	ṛ	ṝ	au

ක	ඛ	ග	ඝ	ඞ	Ka-Gruppe
ka	khā	ga	ghā	ṅā	
ච	ඡ	ඣ	ඤ	ඦ	Ca-Gruppe
ca	chā	ja	jhā	ṅā	

4 Xme Congrès International des Orientalistes, Session de Genève. Rapport de la Commission de Transcription, Lames Burgess, Report of the Transliteration Committee, Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland. Vol. 26, 1894.

5 Polwatte, Buddhādatta: The New Pali Course Part I, The buddhist Cultural Centre, Dehivala, 1937, S.1-2.

ට	ඨ	ඩ	ඪ	ණ	Ṭa-Gruppe
ṭa	ṭhā	ḍa	ḍhā	ṅā	
න	ට	ඳ	ධ	න	Ta-Gruppe
ta	thā	da	dhā	nā	
ප	ඵ	ඹ	භ	ම	Pa-Gruppe
pa	phā	ba	bhā	mā	
ය	ඊ	උ	ච		keine besondere Bezeichnung
ya	rā	lā	vā		
ස	භ	ඹ	ආ	ආ	
sa	ha	ḷā	aṃ	aḥ	
ශ	ශ	ඟ	ඹ		
ṣa	śā	fā	mbā		

Die folgenden Buchstaben gibt es nur im Singhalesischen und im Sanskrit, nicht aber in Pāli:

ආ	ආ	ආ	සා	සා	ආ	ආ	ආ
ā,	ā,	ai,	ṛ,	ṛ,	au,	aḥ,	ṣa,
ශ	ඟ	භ					
śa,	fa	ṅgā					

„Sri Lanka“ müsste eigentlich „Śrī Laṃkā“ geschrieben werden, so wie „Sanskrit“ eigentlich „Saṃskrit“ geschrieben werden müsste. Das Selbe gilt für die Ortsnamen, aber international werden die Ortsnamen in englisch-phonetischer Transkription geschrieben. Dieser Schreibweise werde ich folgen.

Das „Pāli-Alphabet“ in lateinischen Buchstaben

a, ā, ī, i, u, ū, e, o	k, kh, g, gh, ñ	c, ch, j, jh, ñ	ṭ, th, ḍ, dh, ṇ
	t, th, d, dh, n	p, ph, b, bh, m	y, r, l, v, s, h, ḷ, ṃ

Die Aussprache der Pāli-Buchstaben in Sri Lanka

Das Pāli-Alphabet besteht aus 41 Buchstaben, darunter acht Vokale: a, ā, ī, i, u, ū, e, o. a, ī, u. Sie werden kurz (rassā) ausgesprochen, ā, ī, ū, e, o lang (dighā). Vor doppelten Konsonanten werden das „e“ oder „o“ kurz ausgesprochen, z.B. etthā = hier, Setṭhi = Millionär, okkāmati = reingehen, mokkham = Erleuchtung. Ansonsten werden „e“ oder „o“ grundsätzlich lang ausgesprochen, z.B. evaṃ = so, me = mein, kesā = Haare, cetānā = Gedanken.

Die anderen 33 Buchstaben sind Konsonanten. Die 25 Buchstaben von „k“ bis „m“ heißen Gruppenbuchstaben, sie werden K-Gruppe (ka-vaggā), C-Gruppe (ca-vaggā) usw. genannt. Die Buchstaben ña, ñā, ṇa, na, ma sind (pali: vaggantā) (skt.: vargāntā), d.h. sie finden sich am Ende einer Buchstabengruppe. Sie und auch „ṃ“ (niggahitā) sind Nasale. Die Buchstaben y, r, l, v, s, h, ḷ, ṃ haben keine besondere Bezeichnung, deshalb heißen sie avaggā (pali: avaggā, skt.: avargā).

Für die Singhalesische-, Pāli- und Sanskrit-Aussprache gibt es nur in Sri Lanka drei verschiedene „a“. Das erste „a“ wird mit geöffnetem Mund gesprochen. z.B. wie in Deutsch Abteilung, Aura, Hamburg. Beim zweiten ā wird der Mund weniger weit geöffnet und man spricht es wie „e“ Auge, fahre, schauen aus. In Pāli z.B. Chattā = der Schirm, gandhā = Duft, ḍasāti = beißen, apārā = Westen, nagārā = Städte. Das dritte „a“ wird lang ausgesprochen, wie Aachen und ā geschrieben. Weitere Beispiele auf Pāli und Sanskrit sind ālōkā = das Licht, kāyā = der Körper, āhārā = das Essen oder ākāśā = der Himmel.

Nach einem Konsonanten wird der Buchstabe „h“ separat ausgesprochen, wie z.B. im Wort Rathaus (pupphā = Blume, phalā = Frucht oder Dharmā = die Lehre des Buddha). Die Konsonanten ñ, ḍ, ḍha und ṇ werden härter ausgesprochen, wobei die Zunge gegen den Gaumen gestoßen wird wie z.B. im Wort danke. Der Buchstabe „v“ wird wie das deutsche „w“ gesprochen.

Das singhalesische „ā“ wird wie das deutsch „ä“ in Äpfel gesprochen, z.B. im singhalesischen Wort nāṭumā = Tanz. Im Singhalesischen gibt es, anders als im Pali, auch ein langes „ā“. Es wird wie das Deutsche Wort „gähnen“ oder wie die englischen Begriffe „as“ oder „ant“ ausgesprochen.

Aussprache: Beispiele

a wie a in A uge ā wie e in f ahre ā wie aa in A achen ā wie ä in n ähen ā wie ä in g ähnen oder im Engl. as i wie i in i nternational ī wie ie in I ndologie u wie u in u nd ū wie ū in U -Bahn e wie e in e xtra ē wie ē in e hemalige	o wie o in O range ō wie o in B oot k wie k in K ategorie kh wie kh in K han g wie g in G ang gh wie gh in w egholen ṇ wie ṇ in s ingen c wie c „tsch“ in T scheche ch wie ch in im Engl. C hurch j wie j in J oungle	jh wie jh im Engl. H edgehog ñ wie ñ in S enior ṭ wie ṭ in T oleranz ṭh wie th im Engl. anthill ḍ wie ḍ in d anke dh wie in S üdhälfte ṇ wie n in N atur t wie t in t ausend th wie th im Engl. the d wie d in d afür
dh wie in d h S üdhälfte n wie n in n ein p wie p in P alast ph wie ph im Engl. uphill b wie b in B aum	bh wie bh G robheit m wie m in m anchmal y wie y in Y oga r wie r in r eden l wie l in l achen w wie w in W ald	s wie s in S aft h wie h in h alb ḷ wie ḷ in B alkan ṃ wie ṃ in P eking

Erhebung der Daten

Über buddhistische Feste ist kaum Literatur vorhanden, wenig auf Englisch und nichts in deutscher Sprache. Das war Motivation für mich, über buddhistische Feste eine Abhandlung zu schreiben. Außerdem hegte ich schon lange den Wunsch, über diese Feste etwas zu schreiben, um sie so für andere Menschen zugänglich zu machen. Es wird in der vorliegenden Arbeit zunächst eine Zusammenstellung der historischen und heutigen Feste mit weiterführender Literatur gegeben. Anschließend werden die bedeutsamen Feste wie das Vesak- und Kathinā-Fest ausführlich beschrieben.

Als ich mit dieser Arbeit begann, ging ich davon aus, dass sie einfach sein würde; aber als ich anfang zu schreiben, bemerkte ich allmählich die Schwierigkeiten, denn es war kaum Material verfügbar. Anhand dieser Arbeit möchte ich verdeutlichen, wie besonders der Therāvādā-Buddhismus mit den von mir beschriebenen Festen in Verbindung steht. Für mich als singalesischer Therāvādā-Mönch war diese Dissertation eine Herausforderung, da Deutsch nicht meine Muttersprache ist.

Durchsicht historischer Überlieferungen

Um Näheres über die historischen Hintergründe buddhistischer Feste zu erfahren, wurden verschiedene alte, von Mönchen geschriebene Königschroniken meines Landes wie Mahāvamsā, Cūlavamsā und der Pāli-Kanon (Tripiṭakā) und die zugehörigen Kommentare eingesehen, soweit sie in Bibliotheken allgemein zugänglich sind. Für mögliche Interessenten wurde bewusst auch auf Übersetzungen zurückgegriffen. Mitunter erschien es allerdings notwendig, den Urtext zu zitieren und eine deutsche Übertragung beizufügen, weil viele Pāli-Begriffe nur unzureichend umschrieben werden können.

In der vorliegenden Arbeit werden die späteren englischen Übersetzungen der singhalesischen Chroniken Mahāvamsā⁶ und

6 Das Mahāvamsā schrieb der Mönch Mahānāmā. Diese Königschronik umfasst einen Zeitraum ab König Vijāyā 543 v. Chr. bis König Mahāsena 302 n. Chr. (334-461).

Cūlavamsā von Wilhelm Geiger verwendet, da mir seine aus dem Pāli ins Deutsche übertragene Ausgabe nicht zugänglich war. Ich verweise aber auch auf das singhalesische Original der Chroniken.⁷ Alle Zitate sind durch Einrücken des Textes als solche gekennzeichnet.

Es wurden auch historische Reisebeschreibungen und Berichte von Besuchern des Landes eingesehen, soweit sie mir in Bibliotheken oder über das Internet zugänglich waren. Oft waren sie eine wichtige Quelle und gaben Hinweise auf den Ablauf von buddhistischen Festen, wennauch aus der Sicht eines Außenstehenden.

Interview mit Herr Surangā Rājāwardhānā, Spezialist für Tempelbau und Augenmalen von Buddha-Statuen

Es ist sehr schwierig, einen Künstler für das Augenmalen sakraler Statuen in Sri Lanka zu finden, da nur noch wenige dieser herausragenden Künstler leben. Schließlich gelang es mir durch Vermittlungen meiner Schwester Samanti Dissānāyākā und des ehrwürdigen Mönchs Minipe Candimā, stellvertretender Mönch des Klosters Bodhirukkharāmāyā, Warāpiṭṭiyā in Kuṇḍāsālē, mit dem Künstler für Augenmalen, Herrn Surangā Rājāwardhānā, Kontakt aufzunehmen. Er lebt in Pūjāpiṭṭiyā bei Kandy und ich konnte ihn mehrere Male interviewen.

Als ich im Mai 2012 Sri Lanka besuchte, führte ich mit ihm einige ausführliche Interviews. Das Gespräch habe ich aufgezeichnet. Seine Ausführungen waren sehr interessant, und er erzählte alles, was er wusste, ohne etwas geheim zu halten. Normalerweise haben solche Lehrer ein geheimes Wissen (sgl., skt.: guru muṣṭi), welches sie nicht einmal an ihre eigenen Schüler weitergeben. In der Regel geben sie es erst beim herannahenden Tod an ihren Sohn oder den Meister-

7 Geiger, Wilhelm: Dipavansa und Mahavansa, die beiden Chroniken der Insel Ceylon. In Festschrift der Universität Erlangen zur Feier des achtzigsten Geburtstages Sr. Königlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Erlangen, Leipzig, 1901. Kirama, Wimalajothi: Mahāvamsāyā Singhala, Bauddha Saṃskrutika Maddhyasthānaya, Dehivala, 2010⁷.

schüler weiter. Herr Surangā Rājawardhanā war sehr aufrichtig und gab sein komplettes Wissen an mich weiter.

Interview mit Frau Dr. Chitrā Sāyakkārā, Beraterin für Beerdigungsrituale

Es ist allgemeiner Brauch in Sri Lanka, an den Wochentagen Dienstag und Freitag ebenso wie Sonntag keine Beerdigungen oder Urnenbeisetzungen durchzuführen. Vielen Leuten ist der Grund dafür nicht bekannt. Frau Dr. Chitrā Sāyakkārā ist Āyurvēdā Ärztin und Spezialistin für solche Bräuche und ich durfte sie am Telefon befragen. Das Interview fand im Jahre 2014 statt, auch dieses Gespräch zeichnete ich auf.

Eigene Beobachtungen und Erfahrungen

Als junger Mönch half ich bei der Planung und Durchführung von Vesak-Dekorationen, wie das Erbauen der (sgl. Torāṇā) oder (engl.: Pandol) und des für die Zeremonien wichtigen Pavillon (sgl., pali, skt.,: Maṇḍāpā). In der Architektur versteht man unter Torāṇā ein besonderes Tor.⁸ Außerdem habe ich Zeremonien zum Beispiel für Beerdigungen, Vesak-Fest, Kaṭhina-Fest oder Prozessionen bis zu 20 Elefanten (sgl. Perāhārā) zusammen mit meinem Lehrer komplett organisiert und bei der Umsetzung mitgeholfen. Diese Erfahrungen sind in die vorliegende Arbeit mit eingeflossen.

Fotodokumentation

Im Verlauf verschiedener Zeremonien fertigte ich eine Fotodokumentation an. Einige dieser Fotografien verwende ich in meiner Arbeit. Sie sind im „Verzeichnis der Abbildungen“ mit „Sammlung des Au-

⁸ Parul Pandya Dhar: *Torana in India and South Asia Architecture*. D. K. Printworld, New Delhi, 2010.

tors“ gekennzeichnet. Bei allen übrigen Fotografien ist der Name des Fotografen oder die Bildquelle vermerkt.

Anmerkungen

Alle Übersetzungen der Pāli-Texte stammen vom Autor, wenn nicht anders vermerkt. Alle Begriffe der Sprachen Pāli, Sanskrit und Singhalesisch sind im Text erklärt. Im Text für die Abkürzung habe ich so „pali“ geschrieben. Zu vielen Begriffen gibt es im Anhang unter „Glossar“ weitere Informationen, ohne dass in der Arbeit besonders darauf hingewiesen wird.

In der Arbeit werden die gängigen Sanskrit-Begriffe Dharmā und Karmā usw. anstelle der Pāli-Begriffe Dhammā und Kammā verwendet.

Abkürzungen

AN	=	Aṅguttaranikāya
Chv	=	Chūlavāṃsa
DHP	=	Dhammapada
DN	=	Dīghanikāya
Engl	=	Englisch
Hin	=	Hindi
KN	=	Khuddakanikāya
Mhv	=	Mahāvāṃsa
MN	=	Majjhimanikāya
Pali	=	Pali
PTS	=	Pali Text Society
Sgl	=	Singhalesisch
Skt	=	Sanskrit
SN	=	Samyukktanikāya
SNP	=	Suttanipāṭa
TI	=	Tamilisch

Inhaltsverzeichnis

1	Kurze Geschichte von Sri Lanka und des Buddhismus	1
1.1	Der Gautamā Buddha und Sri Lanka.....	1
1.2	Prähistorische Zeit	4
1.3	Historische Zeit (ohne Fremdherrschaft)	5
1.3.1	Anurādhapurā-Königreich (543 v. Chr. – 1017 n. Chr.)	5
1.3.2	Chōlā-Königreich (1017 – 1070 n. Chr.)	11
1.3.3	Polonnaruwā-Königreich (1070 – 1215 n. Chr.)	11
1.3.4	Verschiedene Königreiche und Königsstädten (1220 – 1594 n. Chr.).....	14
1.3.5	Königreich Kandy im Hochland von Sri Lanka (1460 – 1815 n. Chr.).....	15
1.4	Sri Lanka unter Kolonialherrschaft.....	17
1.4.1	Portugiesen in Sri Lanka (1505 – 1658)	17
1.4.2	Holländer in Sri Lanka (1656 – 1796).....	17
1.4.3	Briten besetzen Sri Lanka (1796/1815 – 1948).....	18
1.5	Unabhängiges Sri Lanka (ab 1948).....	19

2	Zentrale buddhistische Begriffe der Zeremonien ...	21
2.1	Buddhistisches Weltbild	21
2.1.1	Gestaltlose Welt oder Nichtform-Welt (Sgl., Pali: Arūpā Lokā)	22
2.1.2	Feinkörperliche Welt oder Form-Welt (Sgl., Pali: Rūpā Lokā)	22
2.1.3	Sinnen-Welt oder Sinneslust-Welt (Sgl., Pali: Kāmā Lokā)	23
2.2	Buddhistische Lehre	27
2.3	Jayamaṅgalā Gāthā (Pāli, Sgl.)	35
2.4	Sittlichkeit – (Sgl., Pali: Sīlā)	38
2.5	Dēvālayā (Sgl.)	39
3	Gautāmā Buddha und buddhistische Feste	41
3.1	Die Persönlichkeit des Buddha	41
3.2.	Das Leben des Siddhārthā Gautāmā	47
3.2.1	Geburt von Siddhārthā Bodhisattvā	48
3.2.2	Legende von den vier Ausfahrten und der Hauslosigkeit.	55
3.2.3	Askese (Pali: Tāpāsā) und schwieriges Leben (Skt.: Duṣkārakkriyā)	57
3.2.4	Siddhārthā Bodhisattvā träumt fünf Träume	59
3.2.5	Der Bodhisattvā erlangt über die vier Stufen der Meditation die Erleuchtung	61
3.2.6	Bei der Erleuchtung passieren unglaubliche Dinge	68
3.2.7	Sieben Wochen nach der Erleuchtung: Entwicklung seiner Lehre	69
3.2.8	Buddha besucht fünf Asketen und hält seine erste Rede	74
3.2.9	Lebensende des Buddha (Pali: Mahā-Parinibbānā)	78

4	Von Buddha gegebene Objekte der Verehrung	89
4.1	Sāririkā, Pāribhogikā, Uddēsikā (Pali)	90
4.2	Orte für Wallfahrten und Verehrung	94
4.3	Buddha-Bild und Statue (Pali: Buddha Paṭimā)	95
4.3.1	Die Geschichte der Buddha-Statue	97
4.3.2	Handgestik (Skt.: Mudrā) und Körperhaltungen der Statuen	98
4.3.3	Sāriputrāyā	102
4.3.4	Ein Haus für Buddha-Statuen (Sgl., Pali: Vihāra)	104
4.3.5	„Mondstein“ Ornamente in Steinplatte (Sgl.: Sandākaḍā Pahaṇā)	108
5	Historische Feste in Sri Lanka	111
5.1	Singhalesische Feste	111
5.1.1	Das Āsāḷā-Fest wird eingeführt	112
5.1.2	Hochzeitsfest und andere Feste	112
5.1.3	Jagdfest und Wasserfest	116
5.2	Buddhistische Feste	117
5.2.1	Āsāḷā-Fest	118
5.2.2	Fest der Namensgebung für ein Kind	119
5.2.3	Das Pflügen-Fest	119
5.2.4	Hochzeitsfest	120
5.2.5	Schenkungszeremonie	121
5.2.6	Feuerbestattungszeremonie bei Mönchen	122
5.2.7	Ariyāvamsā-Fest	123
5.2.8	Vesak-Fest	130
5.2.9	Giribhaṇḍā-Fest (Sgl., Pali: Giribhaṇḍā Pūjā)	132

5.2.10	Gaṃgārohaṇa-Fest (Sgl., Pali: Gaṃgārohaṇa Pūjā)	133
5.2.11	Zahnreliquienfest (Sgl., Pali: Dantā Dhātu Utsāva)	137
6	Feste in der heutigen Zeit – Vesak-Fest	139
6.1	Das Vesak-Fest vor der Kolonialzeit	139
6.1.1	Anurādhapura-Periode	142
6.1.2	Polonnaruwa-Periode	145
6.2	Das Vesak-Fest unter der Kolonialherrschaft	146
6.2.1	Portugiesische Herrschaft (1505-1658 n. Chr.)	147
6.2.2	Holländische Herrschaft (1640-1796)	148
6.2.3	Britische Herrschaft (1796, 1815-1948)	149
6.2.3.1	Vesak wird wieder ein Feiertag	149
6.2.3.2	Vesak – Buddhistische Fahne	152
6.3	Allgemeiner Ablauf einer Zeremonie	156
6.4	Das Vesak-Fest heute (Religion)	161
6.4.1	Fahnenbaum (Sgl.: Koḍi Gaha) zum Vesak-Fest	162
6.4.2	Vesak-Prozession (Sgl.: Vesak Perāhāra)	163
6.4.3	Freiwilliges Essen und Getränke anbieten (Sgl.: Vesak Dansāl)	164
6.4.4	Vesak in den Klöstern	166
6.5	Vesak heute (Vesak-Kultur)	170
6.5.1	Vesak-Lieder (Sgl., Pali, Skt.: Bhakti-Gītā)	170
6.5.2	Vesak-Theater und Vesak-Kino	172
6.5.3	Vesak-Karten	175
6.5.4	Vesak-Dekorationen	175
6.5.5	Geschichte der Vesak-Toraṇa (Sgl.)	179
6.5.6	Vesak-Toraṇa (Sgl.)	182

7	Das Kaṭṭhinā-Fest (Kaṭṭhinā Utsāva (Sgl., Pali)	185
7.1	Geschichte der Kaṭṭhinā-Zeremonie und Fest (Sgl., Pali: Kaṭṭhinā Pūjā, Utsāva)	187
7.2	Das viermonatige Retreat der Regenzeit – (Pali: Vassānā Kālō)	188
7.3	Einladung für die Mönche, während der Regenzeit im Kloster zu verweilen	190
7.4	Geschichte des Badegewandes (Pali: Vassikā Sāṭṭikā)	192
7.5	Aufenthaltsorte in der Regenzeit (Pali: Vassā Vāso)	194
7.6	Zeremonien während der Regenzeit (Sgl.: Vas Piṃkam)	195
7.6.1	Abend-Pūjā.	196
7.7	Ende der Regenzeit (Sgl.: Vas Pavāraṇā)	198
7.8	Die Robe (Sgl., Pali: Cīvārā)	199
7.9	Die Kaṭṭhinā-Robe (Pali, Sgl.: Kaṭṭhinā Cīvārā)	201
7.10	Der Ablauf der Festlichkeit.	204
7.11	Übergabe der Kaṭṭhinā-Robe.	207
8	Zeremonie der Dharmā-Erklärung (Dharmā Dēśānā (Skt.)	211
8.1	Dharmā-Bücher (Sgl.: Baṇā-Pot)	214
8.1.1	Anurādhāpurā-Periode (437-1058 n. Chr.)	215
8.1.2	Polonnaruwā-Periode (1058-1234 n. Chr.)	216
8.1.3	Dambādeṇiyā-Periode (1220-1293 n. Chr.)	218
8.1.4	Kuruṇṅāgālā Periode (1293-1347 n. Chr.)	219
8.1.5	Gampolā-Periode (1347-1412 n. Chr.)	220
8.1.6	Kōṭṭe Periode (1412-1580)	220
8.1.7	Dharmā-Bücher in Versform ab 15. Jh.	220
8.2	Anlässe für Dharmā dēśānā	222
8.2.1	Begleiten des Mönches zur Vortrag-Zeremonie. . . .	222
8.2.2	Ablauf der Zeremonie	223

8.3	Erste Dharmā-Erklärung eines Mönches (Sgl. Maṅgul Baṇā)	228
8.3.1	Die erste Dharmā-Erklärung nach der Hohen Ordination	230
8.4	Beerdigungszeremonie	231
8.4.1	Beerdigung zur Zeit des Buddha	231
8.4.2	Feuerbestattungen zur Zeit des Buddha	232
8.4.3	Dharmā-Erklärung vor dem Tod (Sgl. Marāṇāsannā Baṇā)	235
8.4.4	Die Vorbereitungen zur Beerdigungszeremonie nach dem Tod	236
8.4.5	Vorbereitungen der Beerdigung und Ablauf der Beerdigungszeremonie	239
8.4.6	Dharmā-Erklärung bei einer Beerdigungszeremonie (Sgl.: Avāmaṅgul Baṇā)	243
8.4.7	Gedenkzeremonie und Dharmā-Erklärung (Sgl.: Matākā Baṇā)	251
8.4.8	Zwei Mönche Dharmā-Erklärung (Sgl.: Yugāsānā Baṇā)	254
8.4.9	Dharmā-Erklärung in Versen (Sgl.: Kavi Baṇā)	255
9	Sūtrā-Rezitation (Paritrānā Dharmā Dēśānā (Skt.)	257
9.1	Palmbuch für Rezitationen (Sgl.: Pirit Potā)	262
9.2	Dreimalige Rezitation (Sgl.: Varu Pirit) und Wohltätigkeiten Rezitation (Sgl.: Seth Pirit)	274
9.3	Pavillon für Rezitation (Sgl.: Pirit Maṇḍāpā)	277
9.3.1	Mögliche historische Wurzeln des Pavillons	278
9.3.2	Bau eines Pavillons	279
9.4	Reliquien Behältnis für Sūtrā-Rezitation (Sgl.: Dhātu Karāṇḍuvā)	286

9.5	Ablauf der Sūtrā-Rezitation-Zeremonie	287
9.6	Sieben-Tage-Sūtrā-Rezitation (Sgl.: Sati Pirit)	296
10	Mittagessen-Zeremonie	
	(Sāṃghikā Dānā (Sgi., Pali)	303
10.1	Religiöse Bedeutung der Mittagessen-Zeremonie	303
10.2	Bedeutung von Freigebigkeit (Dānā)	305
	10.2.1 Wie eine Dānā sein muss	307
10.3	Anlässe für eine Mittagessen-Zeremonie	308
	10.3.1 Allgemeine Anlässe	308
	10.3.2 Nachdem Tod eines Menschen	309
	10.3.3 Unterstützung für Hungergeister (Pali: Pētā, Skt.: Prētā)	309
10.4	Vorbereitungen für eine Mittagessen-Zeremonie	311
	10.4.1 Vorbereitungen im Haus	311
	10.4.2 Abholen der Mönche vom Kloster	313
10.5	Ablauf der Mittagessen-Zeremonie	313
	10.5.1 Verdienstübertragung	314
	10.5.2 Essen und Geschenke anbieten	316
	10.5.3 Auslegen der Ergebnisse der Dānā-Zeremonie	317
	10.5.4 Zeremonie des Wassergießens	320
	10.5.5 Bedeutung der Zeremonie des Wassergießens	322
	10.5.6 Ursprung der Zeremonie des Wassergießens und der Dānā	323
	10.5.7 Bedeutung der Dānā im Buddhismus	325
11	Augenöffnungszeremonie einer Buddha-Statue	329
11.1	Geschichte der Augenöffnungszeremonie	330
11.2	Augenöffnungszeremonie	335
	11.2.1 Interview mit dem Künstler Surangā Rājawardhānā	336

11.2.2 Öl und Farbe für das Augenmalen	337
11.2.3 Methode des Mörtelsherstellens	341
11.2.4 Vorbereitungen vor der Zeremonie	342
11.2.5 Vorbereitungen für die Zeremonie	344
11.2.6 Ablauf der Zeremonie	348
11.2.7 Nach der Augenmalzeremonie	357
11.2.8 Abschluss	360
12 Anhang.	363
12.1 Verzeichnis der Abbildungen	363
12.2 Glossar	377
12.3 Begriffe: Pāli – Sanskrit – Deutsch	431
12.4 Literaturliste	444

**Namotassā bhagāvato arāhato sammāsambuddhassā
Verehrung dem Erhabenen, Heiligen, vollkommen Erwachten**

1 Kurze Geschichte von Sri Lanka und des Buddhismus

Die nachfolgende Zusammenstellung erfolgte hauptsächlich anhand der von Wilhelm Geiger übersetzten Chroniken Mahāvamsā und Cūlavamsā, dem Werk von K. M. de Silvā (1981) und Walpolā Rāhulā (1966, 1993).¹

1.1 Der Gautāmā Buddha und Sri Lanka

Der Gautāmā Buddha war kein Gott, sondern ein Mensch, der die Erleuchtung erlangte. „Buddha“ bedeutet der „Erwachte“, der die Vier edlen Wahrheiten (pali: *catu ariya saccā*) und den Achtfachen Pfad

¹ Geiger, Wilhelm: German to English by Mabel Rickmerns (née Duff): Cūlavamsā. Being the more recent Part of the Mahavansa. 2 Volumes. Ceylon Gov. Information Department, Colombo 1953. Geiger, Wilhelm (assisted by Mable Haynes Bode): The Mahāvamsā or The great chronicle of Ceylon. Ceylon Government Information Department, Colombo, 1950 (Reprint der Ausgabe 1912). Silva, K. M. de: A History of Sri Lanka, Univ. Calif. Press, Berkely, Los Angeles, 1981. Walpola, Rahula: A history of Buddhism in Ceylon, The Anurādhapurā period. 3rd cent. BC – 10th cent AC, M. D. Gunasena, Colombo, 1966² und 1993³.

(pali: aṭṭaṅgikā maggā)² erkannte. Wer ohne Lehrer die Erfahrungen der vier überweltlichen Pfade (pali: lokuttarā maggā) praktizierte, den nennt man (pali:) Sammā Sambuddhā, den Vollkommen-Erleuchteten.

Buddha erkannte von sich aus das Leiden und den aus dem Leiden zur Erlösung führenden Weg. Er erklärte den Menschen seine Lehre, damit auch sie die Erleuchtung erlangen können, um (pali: Nibbānā), (skt.: Nirvāṇā) erleben zu können. Der korrigierten langen Chronologie zufolge wurde er als Prinz in Lumbini im heutigen Nepal 563 v. Chr. bei einer Königsfamilie geboren und verstarb 483 v. Chr.³ Er erlangte die Erleuchtung mit 35 Jahren, und seine erste Rede hielt er in Sārānāth (Sarnath) bei Benares (Vārānasi). So wurde er zum Gründer des Buddhismus.

Schon zu Lebzeiten Buddhas begannen die „Buddhisten“ sich in Gruppen von ihm abzuspalten. So gründete z.B. Dēvādattā zusammen mit 500 Mönchen eine eigene Tradition. Bereits im ersten Jahrhundert nach dem Tode Buddhas, nachdem er in Parinibbānā war, gab es 18 verschiedene buddhistische Gruppen. Es entwickelten sich daraus drei Hauptrichtungen, die bis heute fortbestehen:

Die **Therāvādā-Buddhisten**, die älteste Gruppe, verbreiteten die ursprüngliche Lehre des Buddhas nach dessen Parinibbānā weiter. Mahāyānā-Buddhisten sagten, dieses Fahrzeug zur Erleuchtung sei klein, also nannten sie die Anhänger Hīnāyānā-Buddhisten (pali: hinā = klein, yānā = Fahrzeug). Heute leben sie in den Ländern Sri Lanka, Thailand, Nepal, Myanmar, Laos und Kambodscha.

Einige Buddhisten bezeichneten ihr Fahrzeug zur Erleuchtung als großes Fahrzeug, **Mahāyānā** (pali: mahā = groß, yānā = Fahrzeug). Diese Buddhisten der Mahāyānā-Tradition leben heute in China, Japan, Korea und Vietnam.

Die dritte Gruppe ging davon aus, dass ihr Fahrzeug zur Erleuchtung aus Diamanten hergestellt sei, sie nannten sich daher

2 Siehe im Glossar: Tesāṭṭā Nāṇā (73 überweltliche Weisheiten, Aṭṭaṅgikā Maggā).

3 Balangoda, Ananda Maitri: Siddhartha Gautama Buddhacaritaya, (Biographische Daten des Siddhartha Gautama) Samayawardhana, Colombo, 1986
Siehe auch: https://de.wikipedia.org/wiki/Siddhartha_Gautama (gesehen am 30.03.2018).

Vajrāyānā-Buddhisten. Sie leben in Tibet, Bhutan und der Mongolei. Alle drei Traditionen folgen der Lehre des Gautāma Buddha, unabhängig von ihrer Nationalität oder Sprache, und sie entwickelten ihre religiöse Tradition innerhalb ihrer Kultur weiter.

Religiöse Feste der Welt sind mit ihrer Nationalität, Kultur und Glaubensrichtung stark verbunden, wodurch unterschiedliche Entwicklungen stattfanden. In einigen Ländern werden religiöse Feste und Riten in voneinander abweichender Form ausgeübt, obwohl sie der gleichen Religion angehören. Singhalesen z.B. haben seit mehr als 2500 Jahren den Therāvādā-Buddhismus mit Kultur, Sprache, Literatur, Kunst, Geschichte, Politik und Agrarwirtschaft durch den Buddhismus entwickelt. Sri Lanka ist eine kleine Insel, etwa so groß wie Bayern, und es leben dort 22 Millionen Einwohner. Davon sind 70% Singhalesen, diese sind Buddhisten.⁴ Der zweitgrößte Volkstamm sind Tamilen mit 15% und diese sind „Hindu“ (hauptsächlich Śivaiten). Ein geringer Teil der Bevölkerung sind Christen und Muslime.⁵

Ptolomaeus, der die erste überlieferte Landkarte von Ceylon (Sri Lanka) zeichnete, nannte die Insel „Tāprobēn“.⁶ Sri Lanka wurde mit verschiedenen Namen benannt: schönes Land, (Serendib) goldene Sandinsel, (pali, sgl.: Tambāpaṇṇi), Insel der Lehre des Buddha (skt.: Dharmādvīpā), (pali: Dhammādvīpā), „erfolgreiches Land“ (pali., sgl.: Vijāyabhūmi). Die Portugiesen nannten sie Ceylan und die Engländer Ceylon. Viele Asiaten nennen dieses schöne Paradies auch „Die Perle im indischen Ozean“.

Gemäß der historischen singhalesischen Chroniken wie Dipāvamsā oder Mahāvamsā soll Buddha drei Mal Sri Lanka besucht und sich dabei an 16 Orten aufgehalten haben.⁷ Nach seiner Erleuchtung soll er im neunten Monat, Phusse Mase (im Januar), an einem

4 Internet: Wikipedia, gesehen am 30.12.2018.

5 Statistik aus dem Factsbook der CIA entnommen: <https://www.cia.gov> (eingesehen 20.08.2014).

6 Ptolomaeus, Claudius: Taprobana Insula, Tabula XII Asiae, M. Servetus, Lyon, 1535.

7 Oldenberg, Hermann: The Dipāvamsā. An ancient buddhist historical record. Asian Educational Services, New Delhi, Madras, 2006 (Reprint der Ausgabe Berlin, 1879): Kapitel I und II. Geiger, Wilhelm: (assisted by Mable Haynes Bode), a. a. O., 1950: Kapitel I.

Vollmondtag zum ersten Mal nach Mahiyaṅgaṇā⁸ in Laṅkāḍipā (Insel Lanka) gekommen sein. Damals soll ein Krieg zwischen Ureinwohnern geherrscht haben, die als (sgl., pali: Yakkhā, Yakkhā), (skt.: Yakṣa) bezeichnet wurden. Buddha habe gesehen, dass seine Lehre in Laṅkāḍipā etabliert werden könnte und die beiden verfeindeten Gruppen sich wieder annähern und Frieden schließen würden. Seit dieser Zeit vor 2600 Jahren ist Sri Lanka ein buddhistisches Land.

Beim Verlassen der Insel soll Buddha seinen Fußabdruck auf dem Adams-Peak hinterlassen haben. Für Buddhisten ist er der Fußabdruck des Buddhas.

Kommentar:

Buddhismus: Buddha soll drei Mal in Sri Lanka gewesen und so die Insel unter seinen besonderen Schutz gestellt haben.

Buddhistische Feste: Verehrung der Stätten, an denen der Buddha gewesen sein soll und wo heute noch Wallfahrten dorthin, wie z.B. auf den Adams-Peak (sgl. Śrī Pādā) statt finden.

1.2 Prähistorische Zeit

Bis etwa zum 5. Jh. v. Chr. siedelten urgeschichtliche Menschen, die heute als Ureinwohner bezeichnet werden, als Vedda (sgl.: Vāddā)⁹ in Sri Lanka. Über ihren ursprünglichen Glauben sind kaum Kenntnisse vorhanden. Es wird vermutet, dass sie dem Animismus anhängen. Ihre heutige Glaubensvorstellung ist eine Mischung aus Animismus, Hinduismus und Buddhismus.¹⁰ Ihre Religion wird deshalb in der vorliegenden Arbeit nicht berücksichtigt.

8 Kirama, Vimalajoti: a. a. O., 2010⁷, S. 2-3.

9 <http://vedda.org/>: Sri Lanka's forest-dwellers the Veddas or Wanniyalaetto, eingesehen 26. 6. 2014.

10 <http://vedda.org/obeyesekere 2.htm>: Colonial Histories and Vāddā Primitivism by Professor Gananath Obeyesekere (eingesehen 27. 7. 2014). Silva, K. M. de: a. a. O., 1981: siehe jeweils Kapitel „Religion“ der einzelnen Epochen.

1.3 Historische Zeit (ohne Fremdherrschaft)

1.3.1 Anurādhāpurā-Königreich (543 v. Chr. – 1017 n. Chr.)¹¹

In dieser Periode (sgl., pali, skt.:Yugā¹²) wurde der Buddhismus als Staatsreligion in Sri Lanka verfestigt und mit der Entwicklung einer buddhistisch geprägten Kultur sowie einer eigenen Literatur mit Sprache und Schrift (Altsinghalesisch) entwickelt. Es wurden Bewässerungssysteme für den Reisanbau entwickelt und gebaut. Es waren genügend Nahrungsmittel vorhanden und Anurādhāpurā wurde eine Weltstadt mit Außenhandelsbeziehungen, die bis nach Rom und China reichten. Die Prägung eigener Münzen ist ab den 3. Jh. v. Chr. nachweisbar (entsprechende Münzfunde).¹³ Anurādhāpurā wurde von einem Minister namens Anurādhā gegründet (pali, sgl.: purā). Dies war die erste Hauptstadt auf Sri Lanka.

Ca. 543 v. Chr.: Den Königschroniken¹⁴ zufolge beginnt die Geschichte Sri Lankas mit der Ankunft des nordindischen Prinzen Vijāyā und seiner 700 Gefolgsleute, die wegen ihres aufrührerischen Benehmens aus Indien verbannt worden waren. Prinz Vijāyā lässt sich auf der Insel nieder, wird später König und macht das Dorf Anurādhāgamā zu seinem Hauptsitz. Dadurch ist der Grundstein für die spätere Königsstadt Anurādhāpurā gelegt.

Die Geschichte von Vijāyā begann der Legende nach mit einem Urahn, einem König von Bengalen, dessen Tochter ein Liebesverhältnis mit einem Löwen einging. Aus diesem Verhältnis gebar Sie einen Sohn den sie Siṃhābāhu nannte, weil er löwenstarken Arme be-

11 Walpola, Rahula: a. s. O., 1966².

12 Siehe im Glossar: Yugā.

13 http://coins.lakdiva.org/ancient/Anurādhāpurā_period.html: A brief historical background to coinage of the Anurādhāpurā Period Lankā – 5th century BC to 8th Century AD (Text from Oriental Coins: Michael Mitchiner, London, Hawkins Publications, 1978) (eingesehen: 27. 7. 2014).

14 Upham, Edward: The Mahāvansi, The Rājā-Ratnācari and The Rājā-vali, forming the sacred and historical books of Ceylon. Translated from the Singhalese. 3 Vols., Parbury, London, 1833, Rajāvaliya, hier 7. Kapitel und Perera, A. D. T. E.: Upulvan, the Patron God of Sinhalese. Vidyodaya J. Arts, Sci., Lett. 4, 88-104 (1971).

saß. Dieser tötete später seinen Vater und eroberte so dessen Thron. Wegen dieser Legende wird deutlich, warum sich die Singhalesen „Singha“ also Löwen nennen und das Löwensymbol überall in Sri Lanka zu finden ist.

Weiter wird in den Chroniken berichtet, dass der Gott Upulvan (pali: Uppalávaṇṇā, Sakkā), (skt: Indra; Viṣṇu) während des Kandy-Königreichs) von Buddha als Beschützer des Vijāyā und seiner Gefährten eingesetzt worden sein soll. Er bindet Vijāyā und seinem Gefolge einen schutzbringenden, heiligen Faden (sgl.: pirit nūl) um den Arm und verlässt ihn dann. Später soll der Schutz auf die Insel Lankā und seine Bewohner ausgedehnt worden sein. Die Legende erklärt, weshalb Upulvan (Viṣṇu) im Volksbuddhismus einen sehr hohen Stellenwert einnimmt und in fast jedem (sgl.: Dēvālayā)¹⁵ zu finden ist.

Kommentar:

Buddhismus: König Vijāyā soll ungefähr zum Zeitpunkt der Erleuchtung des Buddha und der Verbreitung seiner Lehre in Indien angekommen sein. Später nahm man an, es sei an einem Vollmondtag im Monat Mai im Todesjahr des Buddha (483 v. Chr.) gewesen. Die indische Tradition des Bindens von heiligen Armbändern wird buddhistisch (sgl.: pirit nūl) genannt.

Buddhistische Feste: Vollmond-Tag (sgl.: Pōyā Davasā)

3. Jh. v. Chr. Indien: König Aśokā von Indien (regiert 268-232 v. Chr.) erklärt die Lehre des Buddha („Buddhismus“) zur Staatsreligion und sendet Mönche in die damals bekannte Welt u.a. auch nach Sri Lanka.

3. Jh. v. Chr. Sri Lanka: Der Mönch Mahindā, ein Sohn von Aśokā, kommt mit seinem Gefolge nach Sri Lanka und geht bis in die Gegend des heutigen Mihintalē in der Nähe von Anurādhāpurā, wo sie sich in Berghöhlen ansiedelten.

Um 250 v. Chr.: Laut den Chroniken befindet sich König Tissā von Anurādhāpurā (regiert 250-210 v. Chr.) in der Nähe von Mihintalē

15 Siehe Kapitel 2.5 Dēvālayā.

auf der Jagd. Er erblickt einen Hirsch, dem er nachstellt. Dabei trifft er zufällig auf Mahindā. Dieser prüft den König und befindet ihn für fähig, die Lehre des Buddha, den Dharmā, zu hören und zu verstehen. König Tissā erkennt den Wert des Dharmā und erklärt ihn zur Staatsreligion. Mahindā gründete in Anurādhāpurā das erste buddhistische Kloster in Sri Lanka, das Mahāvihārā. Das ist der Beginn der Therāvādā-Tradition in Sri Lanka.

Die Nonne Saṃghāmittā, eine Schwester von Mahindā, bringt der Legende nach einen Spross des Bodhi-Baumes nach Sri Lanka, unter dem der Buddha die Erleuchtung erlangte. Er wird in Anurādhāpurā feierlich eingepflanzt, wo er noch heute steht und gedeiht. König Tissā nimmt den Namen Dēvānampiyā (gewogen sei dem Gott) an.

Kommentar:

Buddhismus: Begründung des Therāvādā-Buddhismus in Sri Lanka. Lankā wird zum Dhammadvīpā.

Buddhistische Feste: Poson-Fest zur Erinnerung an die Ankunft von Mahindā und die Einführung des Buddhismus in Sri Lanka. In dieser Arbeit wird über das Poson-Fest nicht geschrieben, weil es wie das Vesak-Fest gefeiert wird.

3. Jh. vor Chr.: Unter Dēvānampiyā (Tissā) entsteht das Kloster Mahāvihārā für Mahindā in Anurādhāpurā. Er lässt auch den ältesten bekannten Grabhügel (Reliquienschrein) von Sri Lanka, der (skt.: Kaṅṭhākā-Caitiyā), (sgl. dāgābā) in Mihintalē, mit einem massiven halbkugel-förmigen Unterbau aus Ziegelsteinen und einer darüber liegenden Reliquien-Kammer mit einer Überdachung bauen. Das Bauwerk wird richtungsweisend für den Bau aller weiteren Dāgābā.

Kommentar:

Buddhismus/Architektur: Beginn der Entwicklung einer für Sri Lanka typischen Stilrichtung für „buddhistische Architektur“ wie der Dāgābā.

Ab 3. Jh. v. Chr.: Tamilen aus Südindien siedeln sich im Norden von Sri Lanka an und errichten für 300 Jahre ein eigenes, bis an die Ostküste ausgedehntes Reich. Im Gegensatz zu den im 19 Jh. von den

Briten angesiedelten Tamilen werden sie als Ceylon-Tamilen bezeichnet.

Kāvantissā (205-161) regierte in Ruhuṇu-Māgamā. Er baute 64 Stūpās und Klöster. Einige davon befinden sich in Maṃḡalā Caittyā in Sēruvilā, Welgam Vihārā in Trinkomalee und Situlpauvā Vihārā in Ruhuṇā.

2. Jh. v. Chr.: Im Kloster von Aluvihārā treffen sich buddhistische Mönche. Sie wählen kanonische Schriften aus und schreiben sie zum ersten Mal in der Pali-Sprache nieder. Damit endet die ausschließlich mündliche Überlieferung der Lehre des Buddha in Sri Lanka.

Kommentar:

Buddhismus: Ein buddhistisches Konzil in Aluvihārā verfügt, den Tripiṭākā (Pali-Kanon) zu schreiben.

Mitte 2. Jh. v. Chr.: Beginn der Blütezeit von Anurādhapurā. Duṭṭugāmuṇu (regiert 161-137 v. Chr.) lässt den Ruvanwāli (ca. 130 v. Chr.) und Thūpārāmā Dāgābā errichten. In dem Mahāvamśāyā wird die Errichtung und die prachtvoll ausgestattete Reliquien-Kammer beschrieben. Danach waren ihre Wände bemalt. In der Kammer gab es neben vielen Schätzen auch ein Buddha-Bildnis. König Duṭṭugāmuṇu lässt die Stupas Mirisāvāṭiyā, Ruvanwālisāyā, Lōvāmahāpāyā und ein Haus zur Versammlung für Mönche mit Hoher Ordination (pali: upoṣāthāghārā, simā mālākā; sgl.: pohoyā geyā) sowie 89 Stūpās und Klöster bauen.¹⁶

Saddhātissā (137 vor Chr.), ein jüngerer Bruder von König Duṭṭugāmuṇu, stellt die letzten Arbeiten an der Ruvanwālisāyā fertig. Ebenso wurden Dakkhināgiri Vihārā, Dīghāvāpi Vihārā von König Saddhātissā fertiggebaut.

Ende 2. Jh. v. Chr.: Valāgambā (Vaṭṭāgāmiṇi) wurde ca. 103 v. Chr. König von Anurādhapurā. Er lässt weitere Dāgābā sowie Abhāyāgiri Vihārā und Somārāmā Vihārā bauen. Unter ihm entwickelt sich eine breite Pāli-Literatur und es entsteht in der Königsstadt ein zweites buddhistisches Zentrum im Abhāyāgiri Vihārā (Mahāyānā-Tradition).

16 Steht im Thūpāvamśā (alte Chronike über den Stūpā).

Er lässt den Pāli-Kanon (Tripiṭakā)¹⁷ zum ersten Mal auf Palmblättern im Aluvihāra in Mātālē aufschreiben.

Kommentar:

Buddhismus: Festigung des Buddhismus; weitere buddhistische Traditionen entstehen in Sri Lanka.

2. Jh. n. Chr.: Ilānāga (93-102) ließ die Tissamahārāma Stūpa bauen.

Unter der Regierungszeit von Gajābāhu I. (113–135) wird der Abhāyagiri Vihāra gefördert. Der König vernachlässigt das Kloster Mahāvihāra und lässt auf dem Gelände das Kloster Jētavana (heterodoxes Therāvādā) errichten. Er gilt als starker Mann, worauf sein Name hindeutet (Gajābāhu = Elefantentarm). Der Legende nach holt er den mit Edelsteinen besetzten Ring der Göttin Pattini aus Indien und führt den Pattini-Kult in Sri Lanka.

Der Pattini-Kult wurde jedoch vermutlich sehr viel früher aus Indien nach Sri Lanka gebracht. Pattini ist eine alte Fruchtbarkeits- und Krankheitsgöttin („Pockengöttin“). Sie soll Krankheiten heilen, aber auch wenn man sie nicht verehrt, verursachen. Sie gilt als die vorbuddhistische Göttin Pattini Ammā oder Pattini „Māñi“ oder Pattini „Ammā“ (sgl. Mutter).¹⁸

Kommentar:

Buddhismus: Auf Sri Lanka existieren nun drei verschiedene buddhistische Richtungen: Therāvādā, Mahāyāna und heterodoxes Therāvādā.¹⁹

3. Jh. n. Chr.: Vohāra Tissā (Vohārikā Tissā; 207-229 n. Chr.) erließ neue Gesetze zum Tierschutz (sgl., pali: avihiṃsā). In der Zeit wurde der Mahāyāna-Buddhismus in Sri Lanka verbreitet.

Während der Regierungszeit von Mahāsēna (274-301) wird das Kloster Mahāvihāra vorübergehend geschlossen. Mahāsēna unter-

17 Siehe im Glossar: Tripiṭakā.

18 Obeyesekere, Gananath: The Cult of the Goddess Pattini, Motilal Banarsidass, 1st Indian Ed., Delhi etc., Madras, 1987 (1st Ed., Chicago, 1984).

19 Geiger, Wilhelm: Mahawansa, a. a. O., 1950.

stützte mehr den Mahāyāna-Buddhismus und ließ Jētavanārāmā bauen. Minneriyā Vihārā, Gōkaṇṇā Vihārā und Kalandākā Vihārā sind einige weitere von ihm errichtete Klöster.

Um 400 n. Chr.: Eine indische Prinzessin sie hieß Hēmāmālā aus dem Land Kālīṃgā (Indien), brachte den Zahn des Buddha nach Anurādhāpurā zum König Kitsiri Mēghavarṇā der dort zu diesen Zeitpunkt regierte. Dieser schenkte den Zahn den Abhāyāgiri Vihārā. Anschließend baute man für diesen Zahn einen Palast (Daḷādā māḷigāvā). Die Zahnreliquie wurde einmal im Jahr in einer Prozession vom Zahnpalast in den Abhāyāgiri Tempel geholt und für eine bestimmte Zeit dort ausgestellt. Der chinesische Mönch Fa Hsien²⁰ beschreibt diesen Umzug. Seine Darstellung erinnert an die jährlichen öffentlichen Prozessionen im Hinduismus, bei denen bewegliche Götterfiguren (skt.: utsāvā mūrti) durch die Straßen getragen und in Festwagen gezogen wurden.

Kommentar:

Buddhismus: Ein Zahn des Buddha kommt nach Sri Lanka und wird die wichtigste Reliquie, der ein Palast gebaut wird. Verbreitung des Mahāyāna-Buddhismus.

Buddhistische Feste: Möglicher Beginn der öffentlichen buddhistischen Prozessionen in Sri Lanka.

Um 430 n. Chr.: Der indische Mönch (pali, skt.: Buddhaghōṣā) besucht Anurādhāpurā. Im Kloster Mahāvihārā übersetzt er viele buddhistische Schriften ins Pāli und schreibt Kommentare dazu. Sein Hauptwerk ist „Der Weg zur Reinheit“ (pali : Visuddhimaggā).²¹

Nach 460 n. Chr.: Dhātusēnā lässt 18 Vihārā (buddhistische Klöster) bauen.

20 Fa-Hsien ist ein chinesischer Mönch (n. Chr. 399-412), er besuchte Sri Lanka.

21 Online-Version eines Buchs über sein Leben: Bimala Charan Law: The Life and Work of Buddhaghosa. Thaker, Spink & Co., Calcutta and Simla, 1913 <https://ia902605.us.archive.org/17/items/lifeworkofbuddha00lawbuoft/lifeworkofbuddha00lawbuoft.pdf> (eingesehen 30.07.2014).

10. Jh. n. Chr.: Abhāyāgiri hat vorübergehend Einfluss auf die Verleihung der Königswürde: Auf einer Steintafel steht geschrieben, dass die Könige von Sri Lanka Bodhisattvā seien und dass der Klerus (Saṃghā) die Königswürde verleihe.

Kommentar:

Buddhismus: Buddhistischer Klerus hat vorübergehend hohe weltliche Macht.

992 n. Chr.: Indische Chōlā-Könige besetzen Sri Lanka bis auf Ruhuṇā im Süden. Das „Militärlager“ Polonnaruwā wird Hauptstadt und Anurādhāpurā verliert weiter an Bedeutung. Auch der Buddhismus beginnt an Bedeutung zu verlieren.

1.3.2 Chōlā-Königreich (1017-1070 n. Chr.)

1017: Nachdem Anurādhāpurā als Hauptstadt zunächst aufgegeben und dann wieder neu angelegt wurde, wird die Stadt nun durch den indischen König Rājendrā Chōlā I. völlig zerstört und danach nicht mehr aufgebaut. Polonnaruwā wird Hauptstadt von Sri Lanka. Der Saṃghā wird vernachlässigt und verliert an Macht. Es kommt zur Unterbrechung der Hohen Ordination, weil nicht mehr genügend hohe ordinierte Mönche vorhanden waren.

Kommentar:

Buddhismus: Verfall des Saṃghā, Unterbrechung der Vollziehung der Hohen Ordination

1.3.3 Polonnaruwā-Königreich (1070-1215 n. Chr.)

Es entwickelte sich eine neue Hochkultur und die heutige singhalesische Schrift und Sprache entstehen. Bücher zur Geschichte von Sri Lanka und literarische Werke werden verfasst. Der Mönch Sāriputtā schreibt Kommentare zum Pāli-Kanon, sowie eine Pāli-Grammatik. Zudem erneuerte er die Ordensregeln im Buch Moggallānā. Die

Cūlavamsā ist der zweite Teil der Mahāvamsā. Ein ausgedehnter Außenhandel bis China ist unter anderem durch Münzfunde nachweisbar.

1055: Kittī, ein Herrscher von Ruhuṇā, vertreibt die Chōlās aus Sri Lanka und wird unter dem Namen Vijāyābāhu I. König des Landes (reg. 1055-1110). Er belässt Polonnaruwā als Königsstadt und baut sie weiter aus. Er fördert traditionsgemäß auch die Śivā-Tempel und sorgt für die Erneuerung der Saṃghā, indem er Mönche mit Hoher Ordination aus Birma holen lässt. Auf dem Adams-Peak entsteht ein Pilgerzentrum, weil der König die Stätte besuchte.

Kommentar:

Buddhismus: Erneuerung des Ordens (Saṃghā) durch Mönche aus Birma.

1110-1153: ca. 40 Jahre innenpolitische Wirren und Verwüstung des Landes wegen Thronfolgestreitigkeiten. Land und Buddhismus verfallen. Oft sind Mönche verheiratet oder leben mit ihren Familien im Kloster.

Ab 1153: Beendigung des „Erbfolgekrieges“ durch Mahā-Parākrāmābāhu I.; (reg. 1153-1186).²² Er erneuert und erweitert das Bewässerungssystem und fördert den Handel (Außenhandel bis China). Er lässt viele eindrucksvolle buddhistische Bauwerke wie einen Zahntempel in Polonnaruwā oder das Gal Vihārā errichten. Er erneuert den teilweise verkommenen und zerstrittenen Saṃghā und erlässt neue Regeln, die für alle Mönchsorden gelten.²³ So will er die Nikāyā (verschiedenen Orden) mit ihren Haupttempeln Mahāvihārā (Theravādā-Schulen), Abhāyāgiri (Mahāyānā-Schulen) und Jētāvanā (heterodoxes Theravādā) einigen.

Der Ablauf der jährlichen hohen Ordination wird von Mahā-Parākrāmābāhu I neu festgelegt und überwacht. Die Bindungen zu anderen buddhistischen Ländern werden gestärkt. In Buddhā Gayā entsteht ein singhalesisches Theravādā-Kloster, das bis heute existiert.

22 Geiger, Wilhelm: Cūlavamsā: a. a. O., 1953: Kapitel 73 bis 75.

23 Geiger, Wilhelm: Cūlavamsā : a. a.O., Kapitel 78, 1953.

tiert. Nach dem Tod des Königs beginnt der Zerfall des singhalesischen Reiches.

Kommentar:

Buddhismus: Neue Ordensregeln und Einigung aller buddhistischen Orden, Festigung der Therāvādā-Tradition in ganz Sri Lanka und Aufbau von Verbindungen zu anderen buddhistischen Ländern.

Ab 1187: Ein aus Indien (Kāliṃgā) stammender Fürst, Niśsaṃkā Mallā, wird König in Sri Lanka (reg. 1187-1196). Er baut weitere buddhistische Bauwerke wie das Vaṭādāge (3. Zahntempel in Polonnaruwā) sowie das Thūpārāmā und das für Sri Lanka einmalige (sgl., skt. :) sat mahal prāsādā, ein pagodenähnliches Bauwerk mit sieben Stockwerken. In seiner Regierungszeit wird der Höhlentempel von Dambullā renoviert. Niśsaṃkā Mallā verfaßt das Steinbuch (sgl.: Gal Potā), das von seinen Taten berichtet. Es befindet sich neben dem Palast mit sieben Stockwerken (Sat Mahal Prāsādā) aufstellen.

Kommentar:

Buddhismus: Förderung des Buddhismus durch neue Bauwerke.

12. Jh.: Erste arabische Berichte über Muslime in Sri Lanka.

Um 1215: König Kāliṃgā Māghā von Indien (reg. 1215-1236) verwüstet Nord-Sri Lanka und die Königsstädte. Der Wald beginnt, weite Teile des Landes zu überwuchern. Es ist das Ende eines großen singhalesischen Reiches mit eigener Sprache und Kultur; Verfall der Bewässerungsanlagen um Anurādhāpurā und Polonnaruwā. Beide Königsstädte geraten in Vergessenheit und werden zur Wildnis. Kāliṃgā Māghā plündert und zerstört die buddhistischen Klöster und verfolgt Mönche und buddhistische Anhänger.

Kommentar:

Buddhismus/Kultur: Zerfall von Kultur und Buddhismus.

1.3.4 Verschiedene Königreiche und Königsstädten (1220-1594 n. Chr)

Es entstehen die Königreiche Jaffna (Tamilen, 1215-1624), Dambādeniyā (1233-1283; in der Nähe von Negombo), Gampolā (1357-1374?), Kōtte (1450-1477) und Sitāvākā. Weiterer Niedergang und Zerfall des singhalesischen Reiches sowie der buddhistischen Orden.

1236: Parākkramābāhu II. von Dambādeniyā erobert Polonnaruwā (reg. 1237-1270). Er säubert und erneuert den Orden, indem er alle Mönche ausschließt, die nicht nach den Regeln leben. In der Chronik Cūlavamsā wird dies folgendermaßen beschrieben:

All the corrupt groups (of bikkhus) which since the Interregnum lived only for their own desires, following forbidden occupations, with senses ever unbridled, he sought out rigorously, dismissed them (from the Order) and thus purified the Order of the perfectly Enlightened One. Then the king sent many gifts to the Cola country and caused to be brought over to Tambapanni many respected Cola bikkhus who had moral discipline and were versed in the three Piṭakas and so established harmony between the two orders.²⁴

Parākkramābāhu II. gelingt es vorübergehend, den Zusammenbruch des großen singhalesischen Reiches aufzuhalten. Er kann aber die Abwanderungen und den starken Bevölkerungsrückgang nicht verhindern. Die Bewässerungssysteme im Norden verfallen so endgültig und der Norden verwildert. Die Zahnreliquie wurde nach Kandy gebracht, wo der Buddhismus weiterlebte und wieder erstarkte.²⁵

1325/26: In der Regierungszeit von Parākkramābāhu IV. entstehen die Schriften (sgl.): Daḷādā Siritā und des Boddhisattvā mit 550 Geschichten aus dem Vorleben des Buddha (sgl. : Pansiyā Panas Jātākā

24 Geiger, Wilhelm: a. a. O., Kapitel 84, Vers 7-10, 1953.

25 Nach Geiger-Cūlavamsā Kapitel 94, 7-14, wurde die Reliquie unter Vimaladhammasuriya I. (reg. 1592-1604) von Delgamuva nach Kandy gebracht.

Potā). Das Asgiri Mahā Vihāra (Buddhistisches Kloster) in Kandy wird in dieser Periode gebaut.

1.3.5 Königreich Kandy im Hochland von Sri Lanka (1460 – 1815 n.Chr.)

Die wichtigsten Reliquien des Buddha, die Zahnreliquie und seine Almosenschale, sind in Besitz des Königs von Kandy. Somit liegt der Anspruch auf die Königswürde und die Herrschaft über Sri Lanka bei den Königen von Kandy.

Ab 1739: Vijāyārājasinghā von Kandy (reg. 1739-1747) erkennt, dass nicht mehr genügend Mönche im Orden sind. Er schickt mit holländischer Hilfe Schiffe mit einer Gesandtschaft an den Königshof von Ayodhyā (Siam/Thailand), um von dort Mönche zu erbitten. Er stirbt, ehe die Gesandtschaft zurückkehrt.²⁶

Kommentar:

Buddhismus: Es gibt keine Mönchsgemeinschaft mehr im Königreich von Kandy.

1749: Verwahrlosung des Ordens²⁷, Rückkehr der Gesandtschaft aus Siam und Erneuerung des Ordens durch Mönch Upāli.²⁸

König Kirti Śri Rajasinghā regiert Kandy von 1747 bis 1782. In dieser Zeit gelingt es dem ehrwürdigen Novizen (sgl., pali: Sāmaṇēra) Wāliviṭṭa Sarāṇāṅkhārā, Kontakt zum König zu bekommen. Er bittet ihn, aus Siam, dem heutigen Thailand, Mönche mit hoher Ordination nach Ceylon bringen zu lassen. Inzwischen waren die Abgesandten der dritten Mission zurückgekehrt und hatten Mönche mit hoher Ordination unter Leitung des Mönchs Upāli aus Siam mitgebracht. Der ehrwürdige Wāliviṭṭa Sarāṇāṅkhārā half mit, die hohe Ordination in Sri Lanka wiederherzustellen. Dies geschah im Jahre 1753 an einem Vollmondtag im Mai. Später verleiht der König dem Mönch

26 Geiger, Wilhelm: Cūḷavaṃsa: a. a. O., Kapitel 87ff, 1953.

27 Geiger, Cūḷavaṃsa: a. a. O., Kapitel 44ff, 1953.

28 Geiger, Cūḷavaṃsa: a. a. O., Kapitel 47ff, 60 ff und 91ff, 1953.

den Titel „Bewahrer der Lehre (Buddhismus), der Mönche und der Hilflosen.“ (sgl.: *Wāliṇiṭṭā asāraṇā sarāṇā sarāṇaṅkhārā saṃghārājā*).

Da die hohe Ordination aus Siam kommt, wird die erste in Kandy gegründete Ordensgemeinschaft „Siam Nikāyā“ genannt. Ihre Stammklöster sind Malwattā Mahā Vihārā und Asgiriya Mahā Vihārā. Beim Siam Nikāyā werden auch noch heute die Kinder von hohen Kasten (sgl.: *govi kulā*) ordiniert, der König wollte sich nicht vor Mönchen aus niederen Kasten verbeugen. Diese Mönche werden immer noch von Politikern und allen anderen Menschen respektiert, weil die Ordensgemeinschaft durch den König gegründet wurde. Später wurden durch Rāmañña und Amārāpurā aus Burma, dem heutigen Myanmar, noch zwei weitere Saṃghā-Orden gegründet.²⁹

Die hohe Ordination wurde ab 1753 unter Aufsicht des Königs Kirti Śrī Rājasinghā durchgeführt. Er restaurierte buddhistische Tempel, ließ neue errichten und stattete so den wieder entstandenen Saṃghā mit Tempeln und Grundbesitz aus. Er ordnete an, dass fünf Mönche aus den Stammesklöstern Malwattā und Asgiriya die erste Ordination an einem Vollmondtag im Mai durchführen sollen. Bis heute findet die hohe Ordination in Malwattā und in Asgiriya ab den Vollmondtag im Mai fortlaufend bis zum Vollmondtag im Juni statt.

Kommentar:

Buddhismus: Erneuerung des Buddhismus durch den König von Kandy durch Mönche aus Siam. Der Siam-Orden (Siam Nikāyā) wird gegründet.

1739: Das Königreich Kandy ist völlig von Fremdherrschaft umgeben. Die singhalesische Königsdynastie ist erloschen. Es regiert eine aus Südindien stammende nicht-buddhistische Königslinie.

29 Siehe im Glossar: Trei Nikāyā.

1.4 Sri Lanka unter Kolonialherrschaft

1.4.1 Portugiesen in Sri Lanka (1505-1658)

Im Jahre 1505 landeten portugiesische Schiffe in der Nähe der heutigen Stadt Colombo in Sri Lanka. Sie errichteten Festungen und begannen das Land zu erobern und zu verwüsten. Sie besaßen bald die ganze West- und Nordküste und die wichtigen Häfen der Ostküste wie Trinkomalee und Arungam Bay / Potuivil. Die buddhistischen Tempel wurden enteignet und an den katholischen Klerus übergeben. Katholische Priester begannen, die Bevölkerung in den besetzten Gebieten zum Christentum zu bekehren. Der Buddhismus wird allmählich auf das Königreich Kandy zurückgedrängt.

Kommentar:

Buddhismus: Zerstörung des Buddhismus und der Kultur in den Küstengebieten. Die Ordinationstradition wird unterbrochen, da mit der Zeit keine buddhistischen Mönche mit hoher Ordination mehr gegenwärtig sind, um diese Ordination vornehmen zu können. (Es müssen mindestens 5 Mönche mit hoher Ordination vorhanden sein.)

Buddhistische Feste: Auch die buddhistischen Feste geraten zunehmend in Vergessenheit.

1.4.2 Holländer in Sri Lanka (1656-1796)

Die Holländer verdrängen die Portugiesen mit Hilfe des Königs von Kandy aus Sri Lanka. Sie brechen jedoch den Vertrag und übernehmen die portugiesischen Gebiete statt sie abzugeben. Die reformierten Holländer verbieten den Katholizismus, und der katholische Klerus geht außer Landes, u.a. nach Goa. Der König von Kandy beschützt traditionsgemäß die katholischen Priester in Goa. Die Holländer sind liberaler. Sie verbieten zwar den Buddhismus in den Städten, lassen ihn aber in den Dörfern zu. Die enteigneten buddhistischen Einrichtungen werden jedoch nicht zurückgegeben.

1.4.3 Briten besetzen Sri Lanka (1796/1815-1948)

1796: Die Briten vertreiben die Holländern aus Sri Lanka.

1815: Das Königreich von Kandy wird von den Briten erobert. Sie sind somit auch im Besitz der Zahnreliquie und aller buddhistischen Einrichtungen. Die Königsfamilie muss ins Exil nach Indien gehen.

19. Jh.: Christianisierung durch britische, methodistische Missionare.³⁰ Es kommt zwischen 1865 und 1873 zu fünf Streitgesprächen an unterschiedlichen Orten zwischen den beiden Religionen Christentum und Buddhismus. Aus der letzten Debatte in Pānādurā im Jahr 1873 geht der buddhistische Mönch Migeṭṭuvattē Guṇānandā als Sieger hervor.³¹ Dadurch entsteht weltweit ein großes Interesse am Buddhismus und an den Pāli-Schriften.

Ab 1880: Der Amerikaner Colonel Henry Steel Olcott³² (1880 zum ersten Mal in Sri Lanka) greift zu Gunsten des Buddhismus in den Streit ein. Es schreibt einen buddhistischen Katechismus, der 1881 in Englisch und Singhalesisch erscheint und – von dem Mönch Sumaṅgālā autorisiert – weltweit übersetzt und verbreitet wird. Eine buddhistische Flagge wird entwickelt und weltweit übernommen. Der Buddhismus wird anerkannt und darf wieder praktiziert werden. Das Vesak-Fest wird zum Staatsfeiertag. Olcott gründet buddhistische Schulen im Land, um dem Buddhismus zur Erneuerung zu helfen und die Verbreitung zu fördern.

30 Die methodistische Kirche („Wesleyanismus“) geht auf eine durch die Brüder John und Charles Wesley aus England ausgelöste religiöse Bewegung zurück.

31 Silva, K. M. de: a. a. O., S. 340 ff, 1981. Malalgoda, Kitsiri: Buddhism in Sinhalese Society 1750-1900. A study of religious revival and change, Univ. Calif. Press, Berkely, 1976: ab S. 191 „Buddhism versus Christianity: Beginnings of Buddhist protest.“ Peebles, J. M. (Introduction and Annotation): Buddhism and Christianity being an oral debate held at Panadura between The Rev. Migeṭṭuvatte Gunananda a Buddhist Priest & The Rev. David de Silva a Wesleyan Clergyman. P. K. W. Siriwardhana, Colombo, [1955]: Reden ab S. 39.

32 Olcott war erster Präsident der Theosophischen Gesellschaft, ein bekennender Buddhist und Förderer dieser Religion besonders auf Sri Lanka.